

es hinter die Wassertonne, bis sie die Mutter wieder beruhigt hätte. Sie trat zu ihr hin und sagte verdrießlich: „Was rufst Du mich denn schon wieder? Ich bin ja hier!“

Die Mutter rieb sich die Augen. „Hab' ich gerufen?“ fragte sie, noch halb im Schlaf. „Ja, es mag wohl sein, aber mir träumte auch so sonderbar. Du fielst in's Wasser und da — ja da — rief — ich —“

Unter diesen Worten schlief sie schon wieder ein, hielt aber die Tochter am Rode fest, ohne es vielleicht selbst recht zu wissen.

„Ja, halte Du nur,“ lachte das Florprinzesschen, schlüpfte behutsam und leise aus dem Rode hinaus und schlich sich hin, wo das Kleid lag. Eins, zwei, drei, hatte sie es übergeworfen, und lief nun unaufgehalten an's Wasser.

„O wie schön!“ sangen die Vögel: „Suchhe!“ sang der kleine Schornsteinfeger. — „Kuckut, Kuckut!“ klang es neugierig vom Walde herüber. „Ja, ich will mich schon selbst angucken,“ rief Florprinzesschen, und ging rasch vorwärts. Am Flusse stand eine alte, halb vermorschte Weide, deren Holz in dunkler Nacht ganz wunderbar leuchtete, so daß sich Florprinzesschen früher oft davor gefürchtet hatte. Auf diesem Weidenbaume saß groß und breit eine häßliche alte Eule und sträubte das Gefieder. Anfänglich erschrak Florprinzesschen vor ihr, aber ihr nächster Gedanke war: wie schade, daß der Vogel bei Tage blind ist, der sieht nun nicht das allergeringste von dem prächtigen Feenkleide.

Und das Mädchen stand am Ufer, sie bog sich über das Wasser, — „o wie schön!“ riefen die Vögel, „Suchhe!“ jauchzte der ruffige kleine Schornsteinfeger.

Einen Augenblick lang staunte Florprinzesschen ihre eigene Schönheit an, — da schlugen die großen, schwarzen Flügel der häßlichen Eule um ihren Kopf. Sie schwankte, griff mit den Händen in die Luft, um sich zu erhalten, und stürzte dann, mit dem Kopfe zuerst, in das Wasser.

„Mein Kind, wo ist mein Kind?“ hörte man jetzt die Mutter drinnen im Hause rufen, und bald darauf stürzte sie mit angsthaft gerungenen Händen aus der Thür. „Mein Kind, mein liebes Kind! Wer hilft mir mein Kind retten?“ —

Aber da war nichts von Florprinzesschen zu hören und zu sehen. Nur ein kleines leicht geflügeltes Insekt, in den prächtigsten blauen und goldgrünen Farben schillernd, mit Flügeln vom feinsten Seidenflor schwebte zitternd über dem Wasser hin und her. — Das war die arme kleine Florprinzessin; denn die häßliche alte Eule, der mächtigste Zauberer des Landes, hatte sie zur Strafe für ihre maßlose Eitelkeit in eine Libelle, oder Wasserjungfer verwandelt. — Indes entging auch die allzuschwache Mutter der Strafe nicht, weil sie nur gewarnt, nicht auch zur rechten Zeit gestraft hatte. Nun mußte ihr ganzes Leben hindurch warnen. Als Bachstelze lief sie ruhelos am Wasser hin und her, wippte ängstlich mit dem Schwanz auf und nieder, als ob sie ein Signal aufstecken wollte,